

# STÄDTEBAULICHES KOLLOQUIUM WINTER 2019/20

## Neue Sub-Urbanitäten



Photo: Dirk Laubner, Berlin

Fachgebiet STÄDTEBAU und BAULEITPLANUNG

### Neue Sub-Urbanitäten

Nach Zeiten der Stagnation erleben Städte und Regionen in Deutschland in den letzten Jahren einen starken Zuzug von Einwohner\*innen, insbesondere die „Big Seven“-Ballungsräume Berlin, Hamburg, München, Köln, Frankfurt am Main, Stuttgart und Düsseldorf. Von dieser Entwicklung profitieren nicht nur die Zentren und urbanen Kernbereiche der Städte, sondern die Großstadtreionen insgesamt. Kommunen und Regionen stoßen mit ihren Strategien der innerstädtischen Nachverdichtung an die Grenzen des Umsetzbaren - es fehlt an Platz, vermehrt aber auch an Akzeptanz - während weiterhin Zuzüge zu verzeichnen sind. Daher zeigt sich ein Trend der Entwicklung neuer Stadtteile in peripheren Lagen der Kernstadt, um dem Wachstumsdruck nachzukommen und es stellt sich die Frage nach einer Verteilung von Nutzen und Lasten dieser Wachstumsbewegungen. Neben der Frage, wo Wohnraum und Arbeitsplätze geschaffen werden können, hat die Diskussion um die Qualität und Gestaltung neuer (städte-)baulicher Entwicklungen in der Praxis eine große Aktualität. Das städtebauliche Kolloquium richtet den Blick auf diese Sub-Urbanitäten: Gibt es ein Mit-, Neben- oder Gegeneinander dieser Trends? Welche Rolle spielen Qualitäten, Gestaltung und Beteiligung? Ist das Paradigma der Innenentwicklung vor dem Hintergrund aktueller Wachstumstendenzen heute noch genauso gültig wie vor 15 Jahren?

Das Kolloquium richtet sich an alle Studierenden aller Semester an der TU Dortmund, an Kolleginnen und Kollegen anderer Fachgebiete und Fakultäten, in Verwaltungen, privaten Büros, in Verbänden und Initiativen. Es ist als Fort- und Weiterbildungsveranstaltung der Architektenkammer NRW anerkannt.

DIENSTAG, 05.11.2019, 18 UHR  
Neben-, Mit- oder Gegeneinander? - Das Verhältnis von innerstädtischer Nachverdichtung und Erweiterungen im Stadtumland.

Die aktuellen planerischen und baulichen Strategien, um dem Siedlungsdruck in den wachsenden Räumen Deutschlands nachzukommen, bewegen sich in der Dualität „zwischen Zentrum und Peripherie“, und wurden jüngst in der Bauwelt debattiert.

Kann es ein Miteinander von Urbanisierung und Suburbanisierung geben? Wie gehen wachsende Regionen mit der Dualität um? Braucht es eine stärkere Regulierung durch die Regionalplanung? Und welche Parameter sollten wir im Sinne einer Postwachstumsplanung mitdenken?

> Ein neues Verhältnis von Stadt und Land?  
Uli Hellweg, HELLWEG URBAN CONCEPT Berlin

> Zwischen Gestalten und Gestaltet-Werden – formelle und informelle Steuerungsansätze des Wachstums in der Region Stuttgart.  
Dr. Till Jansen, Verband Region Stuttgart

Impuls und Diskussion:  
> Postwachstumsplanung – eine Haltung für kollektive Gestaltung.  
Viola Schulze Dieckhoff, TU Dortmund

Moderation: Dr. Ilka Mecklenbrauck

VERANSTALTUNGSORT:  
TU DORTMUND, RUDOLF-CHAUDOIRE-PAVILLON,  
CAMPUS SÜD, BAROPER STRASSE 297, 44227 DORTMUND

TU Dortmund, Fakultät Raumplanung,  
Fachgebiet Städtebau und Bauleitplanung  
[www.staedtebauleitplanung.de](http://www.staedtebauleitplanung.de)

Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH ILS,  
Dortmund | [www.ils-forschung.de](http://www.ils-forschung.de)